

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 1

Artikel: Die Feldübung der V. Armee-Division vom 16.--22. September 1877
unter Commando des Oberst-Divisionärs G. Rothpletz

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-95267>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLIV. Jahrgang.

Basel.

5. Januar 1878.

Nr. 1.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.

Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Egger.

Inhalt: Die Feldübung der V. Armee-Division. — Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. — Der Kriegsschauplatz. — Handbuch für Truppen-Recognoscenten. — Adolf Horstky v. Hornthal: Eine Studie über den taktischen Werth des Weitschießens. — Eidgenossenschaft: Bundesstadt: Entlassungen. Die nationalräthliche Commission. — Zürich: Verhandlungen des Kantonsrathes in Betreff der Militär-Entlassungs-Taxe. Die Kasernen-Kantine. Solothurn: Das kantonale Militärkernergesetz. — Graubünden: Alte Kanonenkugeln. — Ausland: Oesterreich: Die Manöver bei Melnik. Die Uebungen des Pustertaler Landesjäger-Bataillons. Rußland: Unteroffiziers-Versorgung. Die beste Geschichte der Cavallerie.

Die Feldübung der V. Armee-Division
vom 16.—22. September 1877 unter Commando
des Oberst-Divisionärs E. Rothplek.

Einleitende Betrachtungen.

Die im Herbst des Jahres 1877 auf Befehl des hohen Bundesrathes zu einer 7tägigen Feldübung unter dem Commando des Obersten Rothplek aufgebote V. Armee-Division mußte unbedingt die Augen der ganzen militärischen und nichtmilitärischen Schweiz auf sich ziehen, denn sie war es, welche die Reihe der Uebungen begann, zu denen nach Einführung der neuen Militärorganisation jedes Jahr eine der 8 Armee-Divisionen des schweizerischen Heeres berufen werden soll. Daß der jüngste Truppenzusammenzug vor Allem das volle, ungetheilte Interesse des militärischen Publikums in Anspruch nahm, wer wollte sich darob verwundern! Die so viel discutirte, über Gebühr gelobte und angegriffene neue Organisation der Armee, dieses Schmerzenskind der Nation, welches sich bis heute noch nicht die allgemeine Sympathie hat erwerben können, sollte ihre erste — fast kommt man in Versuchung zu sagen, Feuer- — Probe bestehen, und Jedermann war begierig auf das Resultat. — Nun, daselbe ist trotz erschwerender Nebenumstände sehr befriedigend ausgefallen, und das schweizerische Wehrwesen, repräsentirt in den Septembertagen des Jahres 1877 durch die V. Armee-Division, hat seine in unglaublich kurzer Zeit und mit überraschender Energie durchgeführte Neuorganisation allen Zuschauern in fast durchweg trefflichen Leistungen vorgeführt.

Die Truppen von Basel, Baselland, Solothurn und Aargau hatten allerdings den Vorzug, unter den Befehlen eines energischen, befähigten und hervorragenden Führers zu stehen, dessen Anordnungen

bei steter Erweckung des militärischen Interesses zum Erfolge und Nutzen führten und freudig befolgt wurden, andererseits ist aber nicht außer Acht zu lassen, daß sie sich gleichwohl in einer ausnahmsweise schwierigen Lage befanden. Es fehlten der neuformirten Division nämlich alle jene stufenweisen Vorübungen der Bataillone, Regimenter und Brigaden, welche das Geseß den Zusammenzügen der Armee-Divisionen vorausgehen läßt, um Truppen und Führer zu diesen wichtigen Uebungen genügend vorzubereiten. Daß die Truppen genannter Kantone gleichwohl einberufen wurden, und der h. Bundesrath gerade ihnen den Vortritt und die Ehre des ersten Truppenzusammenzuges gab, muß die V. Armee-Division mit Befriedigung, ja mit Stolz erfüllen, denn die hohe Behörde gab ihr damit ein Zeichen von großem Vertrauen in ihre militärische Befähigung überhaupt und in ihre Willenskraft insbesondere.

Dieses Vertrauens, dieser Ehre hat sich die Division in jeder Beziehung würdig gezeigt, und mit der Schwierigkeit der ihrer harrenden Aufgabe wuchsen auch die Kräfte zur Ueberwindung derselben. — Es ist wahr, die aargauischen Truppen haben sich von jeher eines ausgezeichneten Rufes in der Eidgenossenschaft zu erfreuen gehabt, aber wir constatiren mit Freuden, daß sich die Basler und Solothurner ihnen würdig zur Seite stellten, und somit die Leistungen der die V. Armee-Division formirenden Truppentheile nicht viel von einander differirten.

Das nichtmilitärische Publikum, welches nur allzuleicht zu unbegründeten Kritiken aufgelegt ist, hat jedenfalls dem Truppenzusammenzuge ein nicht minder großes Interesse entgegengetragen, als die Fachmänner, und ließ sich dabei von verschiedenen Beweggründen leiten. Die Einen — sie bilden die große Mehrzahl — sehen in der Wehrmacht des

Landes das natürliche Bollwerk ihrer Unabhängigkeit und Freiheit und blicken mit dem Gefühl eines gewissen legitimen Stolzes auf die Waffenübungen, die sich alljährlich in verschiedenen Theilen des Vaterlandes wiederholen. — Die Anderen haben ein noch direkteres Interesse am Truppenzusammenzuge und an seinem guten Gelingen; es sind die Verwandten und Freunde der Manövrirenden, welche gerne sehen und lesen möchten, wie die militärischen Leistungen der Jhrigen beschaffen sind und wie sie beurtheilt werden. — Noch Andere endlich — hoffentlich ein verschwindend kleiner Theil des Ganzen — folgen den Uebungen mit Aufmerksamkeit — wie der Kritiker im Theater der Novität eines ihm irgendwie mißliebigen Autors — um der neuen Militärorganisation, die sie nicht verstehen, die aber doch „so viel Geld kostet,“ vielleicht etwas am Zeuge sitzen zu können; ihnen ist jeder begangene Fehler oder vorgekommene Unregelmäßigkeit eine Fundgrube späterer polemischer Angriffe in der Tagespresse.

Für dies ganze nichtmilitärische Publikum ist eine rein sachlich und populär gehaltene Berichterstattung über die größeren Uebungen der Armee durchaus nothwendig und gewissermaßen eine öffentliche Kontrolle der militärischen Leistungen des Landes. Wie diese Berichterstattung aber gehandhabt werden muß, wenn sie der Wehrmacht des Landes in jeder Beziehung Vorschub leisten und ihr nicht schaden soll, darüber haben wir uns an anderer Stelle bereits ausgesprochen.

Andererseits hat die kriegsgemäße Ausbildung aller Armeen seit den letzten Jahren sich eine solche Beachtung in der periodischen Militär-Literatur zu erfreuen gehabt, daß die schweizerische militärische Presse auf diesem Gebiete um so weniger zurückbleiben darf, als es sich um die Leistungen der eigenen Truppen handelt.

Und wäre die militärische Presse nicht thätig, die Militär-Attachés der fremden Gesandtschaften sind es um so mehr. Sie haben die Aufgabe, Alles zu sehen und über Alles eingehend zu berichten; ihre Berichte entziehen sich natürlich der Oeffentlichkeit. — Andere nicht offizielle Berichte hingegen sind für die Oeffentlichkeit bestimmt. So lesen wir in der italienischen Militär-Presse einen Bericht des Obersten Corti über „die großen Manöver des deutschen Heeres“ und erhalten ein Bild deutscher Truppenübung, wie es genauer nicht möglich ist. Auch in der französischen Militär-Presse begegnen wir solch' eingehenden Berichten. Den Berichterstattern muß ein umfangreiches Material zur Verfügung gestanden haben, da es unserer Ansicht nach unmöglich ist, daß der Einzelne den Gang irgendwie ausgedehnter Manöver im Detail übersehen kann, und wenn er täglich zwei Pferde abhezen wollte. — Wir erlangen aus diesen Berichten die feste Ueberzeugung, daß alle Truppentheile der deutschen Armee jene taktische Ausbildung besitzen, welche von der heutigen Kriegskunst verlangt wird.

Die deutsche Militär-Presse beschäftigt sich ihrerseits in eingehendster Weise mit der sie zunächst

am meisten interessirenden französischen Armee, und constatirt, daß die großen Manöver der französischen Armee Zeugniß von dem ablegen, was die französische Armee in den letzten sechs Jahren der Arbeit und Organisation geleistet und gelernt hat, daß vor Allem die Franzosen die Kenntniß erlangt haben, noch lernen zu müssen, und daß sie seit dem Kriege wirklich lernen und mit Hintenansehung der nationalen Eitelkeit bemüht sind, beim Nachbar das Bessere zu erkennen und sich zu eigen zu machen.

Ist es somit unbestritten, daß die militärische Presse aller Länder bei solchem Vorgehen den Armees-Angehörigen große Dienste leistet, so wird auch die „Allg. Schw. W.-Ztg.“ versuchen, ihren Lesern einen anregenden und nützlichen Beitrag zu bieten, indem sie durch die Feder ihres Berichterstatters ihre Gedanken — aber sine ira et studio, d. h. ohne Leidenschaft für oder wider — ausdrückt, in welcher Weise die nach der neuen Militärorganisation vorgesehenen Feldübungen angeordnet und durchgeführt wurden, ob sie möglichst dem Bilde der Wirklichkeit entsprachen, welche Grundsätze bei ihrer Durchführung zur Geltung gelangten und ob sie auf den Namen „kriegsgemäße Feldübungen“ Anspruch machen konnten. — Sie genügt damit vielen an sie gerichteten Aufforderungen, muß aber leider die Mittheilung machen, daß es ihr an genügendem Material gebricht, um eine vollständige militärische Relation der Feldübung der V. Armee-Division den Mitgliedern der schweizerischen Armee offeriren zu können. Vielmehr muß sich ihr Bericht auf eine allgemein gehaltene sachliche Darstellung des Truppenzusammenzuges beschränken, auf das, was der Berichterstatter als Augenzeuge selbst sehen konnte, oder worüber ihm von befreundeter Seite Kenntniß wurde. Manche Erscheinung — so das unerklärbare späte Eingreifen der Brigade Frey in die Aktion am ersten Manövertage — wird daher in nachstehender Darstellung unaufgeklärt bleiben müssen, wenn nicht die frei von aller Annahme an den betreffenden Stellen zu machenden taktischen Bemerkungen, die sich gern dem Urtheile der Kameraden unterwerfen, Gelegenheit zu Klarheit bringenden, rein sachlichen und alle Polemik ausschließenden Mittheilungen von anderen Seiten her geben werden.

Da wir — in Folge des mangelnden Materials — keine Croquis der Haupt-Stellungen mit Oeuten (die eingezeichneten Truppen) bringen können, aber doch dem in Frage kommenden Terrain größere Aufmerksamkeit zuwenden möchten, so bitten wir den Leser mit der überall verbreiteten Dufour-Karte in der Hand unserer Darstellung folgen zu wollen.

(Fortsetzung folgt.)

Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, den 18. December 1877.

Es ist Ihnen gewiß nicht entgangen, daß die Einführung des Telephons durch den Generalpostmeister Stephan viel Aufsehen bei uns gemacht hat. Auch von militärischer Seite ist man jetzt der von allen Seiten mit dem regsten Interesse